

GEMEINDEPLANET MONDSEELAND

AUSGABE

01 – 23



WENIGER AUTOBAHNLÄRM FÜR MONDSEE

SANIERUNG DER LÄRMSCHUTZWAND AN DER A1

Die Lärmbelastung durch die Autobahn A1 in Mondsee betrifft das ganze Ortsgebiet, viele Bürger*Innen fühlen sich durch den Lärm beeinträchtigt.

2025 wird die Sanierung der Lärmschutzwand an der A1 im Bereich Mondsee durchgeführt. Für die Gemeinde Tiefgraben hat Bgm. Dittelbacher Mag. Didi Kopf gebeten, als Schnittstelle zur ASFINAG zu fungieren, um einen regelmäßigen Informationsfluss zu gewährleisten. Aktuell werden von der ASFINAG die Machbarkeitsstudie und die finale Planung für den Bauabschnitt km 258,1 bis km 265 durchgeführt. Die Planung hat nach der neuen Dienstanweisung des Ministeriums noch einmal überarbeitet werden müs-

sen, was allerdings einen noch besseren Lärmschutz ermöglicht. Die Errichtung ist etwas kompliziert, weil im gesamten Abschnitt die neue Lärmschutzwand wegen neuer Vorschriften für Verkehrssicherheit um ca. 1 Meter nach aussen verlegt werden muss.

Die Grünen streben grundsätzlich die Installation einer Photovoltaikanlage an der Lärmschutzwand an, was von der ASFINAG prinzipiell unterstützt wird. Eine genaue Projektierung kann selbstverständlich nur in Zusammenarbeit mit der ASFINAG erfolgen – und erst nach Vorliegen der finalen Planung. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind noch viele Fragen offen: Wer ist der

Betreiber, wieviel brauchbare Fläche steht zur Verfügung, welche rechtlichen Voraussetzungen sind zu erfüllen (Betreuerungen), gibt es Beeinträchtigungen durch Blendungen – Teile befinden sich in der Uferschutzzone – und letztlich natürlich auch, wie das finanziert werden kann. **Wir bleiben dran!**

TIPP:

ENERGIEKOSTENBONUS

Zusätzlicher Energiekostenbonus von Euro 200.-/300.- oder 400.-, der zwischen 3. April und 30. Juni 2023 beim Land OÖ angefordert werden kann. Infos unter: Land Oberösterreich - Oö. Wohn- und Energiekostenbonus land-oberoesterreich.gv.at

ZWEITWOHNSITZE IM MONDSEELAND

WARUM IST WOHNRAUM IM MONDSEELAND SO TEUER GEWORDEN?

Eine der Antworten auf diese Frage ist, dass Wohnraum in unseren Gemeinden ein knappes Gut ist. Außerdem ist die Schönheit unserer Region seit vielen Jahren weit über die Grenzen des Mondseelands hinaus bekannt, weshalb sich viele zahlungskräftige Menschen hier auch ihr ganz privates Stück Mondsee sichern wollen...



Foto: Pexels

Aber wussten Sie auch, dass die Mondseelandgemeinden allesamt seit 1. Jänner 2004 so genannte VORBEHALTSGEBIETE sind? Das bedeutet, dass seit diesem Tag in unseren Gemeinden keine neuen Zweitwohnsitze mehr zulässig sind (Ausnahmen bilden hier Zweitwohnsitze, die länger als 10 Jahre als Hauptwohnsitze bewohnt und dann weitervererbt wurden sowie Zweitwohnsitze auf Flächen die speziell dafür gewidmet waren. Diese Flächen gibt es im Wesentlichen im Mondseeland aber kaum).

Wir stellen uns (vermutlich wie viele MitbürgerInnen) also die Frage, wer dann in den vielen neu errichteten Häusern und Wohnungen, die zu astronomischen Preisen feil geboten

werden wohnen soll? Fakt ist: Bei Meldung eines Freizeitwohnsitzes auf der Gemeinde müsste sofort ein Verfahren eingeleitet werden, (dahier unweigerlich die Rechtmäßigkeit fraglich ist). Wie genau es aber die „Neu-MondseerInnen“ mit den Angaben zur Art des Wohnsitzes nehmen, können und möchten wir nicht beurteilen.

In Tiefgraben haben wir, jedenfalls dem Beispiel aus der Gemeinde Attersee folgend, angeregt, den neuen Bürgern ein Informationsblatt zum Thema Vorbehaltsgebiete und Zweitwohnsitze bei der Anmeldung zu überreichen.

Weiters fordern wir alle Bauträger und Immobilienmakler dazu auf, auch in den Inseraten auf die Verpflichtung hinzuweisen, dass in den Mondseelandgemeinden keine neuen Zweitwohnsitze begründet werden dürfen und die angebotene Immobilie TATSÄCHLICH als Hauptwohnsitz und Lebensmittelpunkt genutzt werden muss. Das Gesetz sieht übrigens vor, dass bei einer missbräuchlichen Nutzung Kaufverträge rückabgewickelt werden, im Extremfall kann die entsprechende Immobilie laut Auskunft sogar zwangsversteigert werden.



Foto: Pexels

Wir als Kommunalpolitiker sind es den BürgerInnen in unseren Gemeinden einfach schuldig, darauf zu

achten, dass auch künftige Generationen im Mondseeland eine Zukunft haben. Das betrifft sowohl eine intakte Natur, als auch leistbares Wohnen und eine funktionierende Gemeinschaft. In Orten mit künstlichem Leerstand erlischt erfahrungsgemäß auch das soziale Leben immer mehr. Speziell in der für Touristen weniger attraktiven Zeit herrscht jetzt schon vielerorts „tote Hose“. Was passiert mit wichtigen Institutionen wie den Freiwilligen Feuerwehren, der Rettung, Musikkapellen, etc. wenn ein guter Teil der Bevölkerung, zwar hier gemeldet ist, tatsächlich aber nicht hier wohnt? Woher kommen neue Mitglieder für unsere Vereine? Wer sorgt in dieser „saure Gurken - Zeit“ für Umsätze bei unseren Nahversorgern? Warum müssen wir alle die Infrastruktur, wie Straßen (inkl. deren Erhaltung), Wasserleitungen oder die Kanalisation finanzieren, wenn diese dann kaum genutzt wird?

Ein zweites, wichtiges Instrument gegen wuchernde Preise für Wohnraum wäre, vorhandene und leerstehende Immobilien wieder auf den Markt zu bringen. Eine Möglichkeit dazu wäre eine Leerstandsabgabe einzuführen, um einen Anreiz zu schaffen, damit die Spekulation mit Wohnraum oder die Anlage in „Betongold“ ohne Nutzung dieser

verbauten und versiegelten Fläche endlich ein Ende findet. Gefordert ist hierbei vor allem die Landesregierung, sich endlich dazu durchzurufen und ein wirksames Gesetz diesbezüglich auf die Schiene zu bringen.

Unsere Fraktion wird jedenfalls weiterhin Druck in dieser Sache machen, um für uns alle Wohnen endlich wieder leistbarer zu machen.

MIT DICKEM PELZ DURCH'S ZEITIGE FRÜHJAHR



**Bienenfreundliche
Gemeinde.**
Oberösterreich blüht auf.

Spätwinterliche Sonnenstrahlen locken ab Ende Februar die ersten Wildbienen aus ihren Winterquartieren. Dick bepelzt strotzen sie auf der Suche nach Nistplätzen und Nahrung Temperaturen um den Gefrierpunkt. Im Siedlungsbereich lassen sich vor allem Dunkle Erdhummeln und Gehörnte Mauerbienen beobachten.



Dunkle Erdhummel

Die Königinnen der Dunklen Erdhummel sind mit fast drei Zentimetern die größten heimischen Wildbienen. Mit den charakteristischen gelben Querbinden und dem weißen „Popsch“ sind sie leicht erkennbar. Auf der Suche nach Erdlöchern zum Anlegen eines Nistplatzes fliegen sie oft im Zick-Zack über den Boden. Ab Ende März schlüpfen die ersten, wesentlich kleineren Arbeiterinnen. Dunkle Erdhummeln können Staaten

mit bis zu 600 Arbeiterinnen gründen.

Anders als die Erdhummeln bilden die Gehörnten Mauerbienen keinen Staat. Sie sind sogenannte Solitärerinnen. Unermüdlich fliegen die Weibchen um für den Bau der Niströhren Pollen und Nektar zu sammeln. Als Brutplatz nehmen sie gerne Insektenhotels an, wo man sie bei der Arbeit beobachten kann. Die Larven entwickeln sich rasch und bereits im Sommer sind die fertigen Bienen für das kommende Jahr entwickelt. Schlüpfen werden sie jedoch erst im nächsten Frühjahr – bis dahin ruhen sie in ihren Nisthöhlen. Um ihr Überleben zu sichern benötigen sie die winterliche Kälte. Insektenhotels müssen das ganze Jahr im Freien bleiben!

Wildbienen sind oft kurios: Verwandte der Gehörnten Mauerbiene legen ihre Nistplätze in leeren Schneckenhäusern an. Sie suchen den Boden gezielt nach diesen ab. Wenn man in Schneckenhäusern nistende Wildbienen unterstützen will, lässt man die leeren Gehäuse am besten im Garten liegen. Ansammlungen von Schneckenhäusern meiden Wildbienen nämlich.

Die ersten Blüten freuen nicht nur die Wildbienen, auch für GartenbesitzerIn-



Kornelkirsche

nen läuten sie das Frühjahr ein. Da viele Exoten keinen Pollen und Nektar bieten (zB Forsythien) sollte man auf heimische Pflanzen setzen: Weide, Haselnuss, Kornelkirsche, Winterlinge, Krokus oder Schneerosen bieten Nahrung.



„Erste-Hilfe-Tipp“:

Im Frühjahr können die niedrigen Temperaturen Bienen manchmal „zum Abstürzen“ bringen. Wer

eine entkräftete Hummelkönigin oder Biene auf der Terrasse bzw. am Balkon findet, kann ihr leicht Hilfe anbieten: Ein halber Teelöffel Zucker, aufgelöst in etwas lauwarmen Wasser, reicht. Das dient als idealer Energienachschub – und die Biene kann nach wenigen Minuten wieder weiterfliegen.



v.l.nach r: Reinhard Sperr (Oberhofen), Brigitta Mayr (Mondsee), Ministerin Leonore Gewessler, Josef Dobesberger (St.Lorenz), Karl Meidl (Mondsee)

TREFFEN MIT UMWELTMINISTERIN

Ein paar Grüne hatten die Freude, unsere Umweltministerin Leonore Gewessler in Ottnang zu treffen. Ein kurzes Gespräch war für jede/n drinnen.

Wir haben den Autobahnlärm und die neuen Lärmschutzwände mit ihr besprochen. Viele Mondseer sind betroffen und wünschen sich eine bessere Lösung.

Wir haben eine sympathische Ministerin kennengelernt, die trotz großem Zeitdruck zuhört und sehr wertschätzend ist.

VERKEHRSSICHERHEITSKONZEPT ST. LORENZ

WIE SICHER SIND UNSERE STRASSEN?

Im Bereich der Bundesstraße B154 im Ortsgebiet von St. Lorenz gibt es mehrere Bereiche mit großer Unfallgefährdung. Besonders gefährlich ist die Kreuzung bei der Bushaltestelle B154-Mondseestraße-Schwarzindien. Eine Bürgerinitiative hatte schon vor mehreren Jahren mit über einhundert Unterschriften den Bürgermeister aufgefordert, Maßnahmen für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit zu ergreifen. Das von der Bürgerinitiative eingebrachte Konzept für eine sichere Straßenüberquerung an dieser Stelle wurde schlichtweg ignoriert.

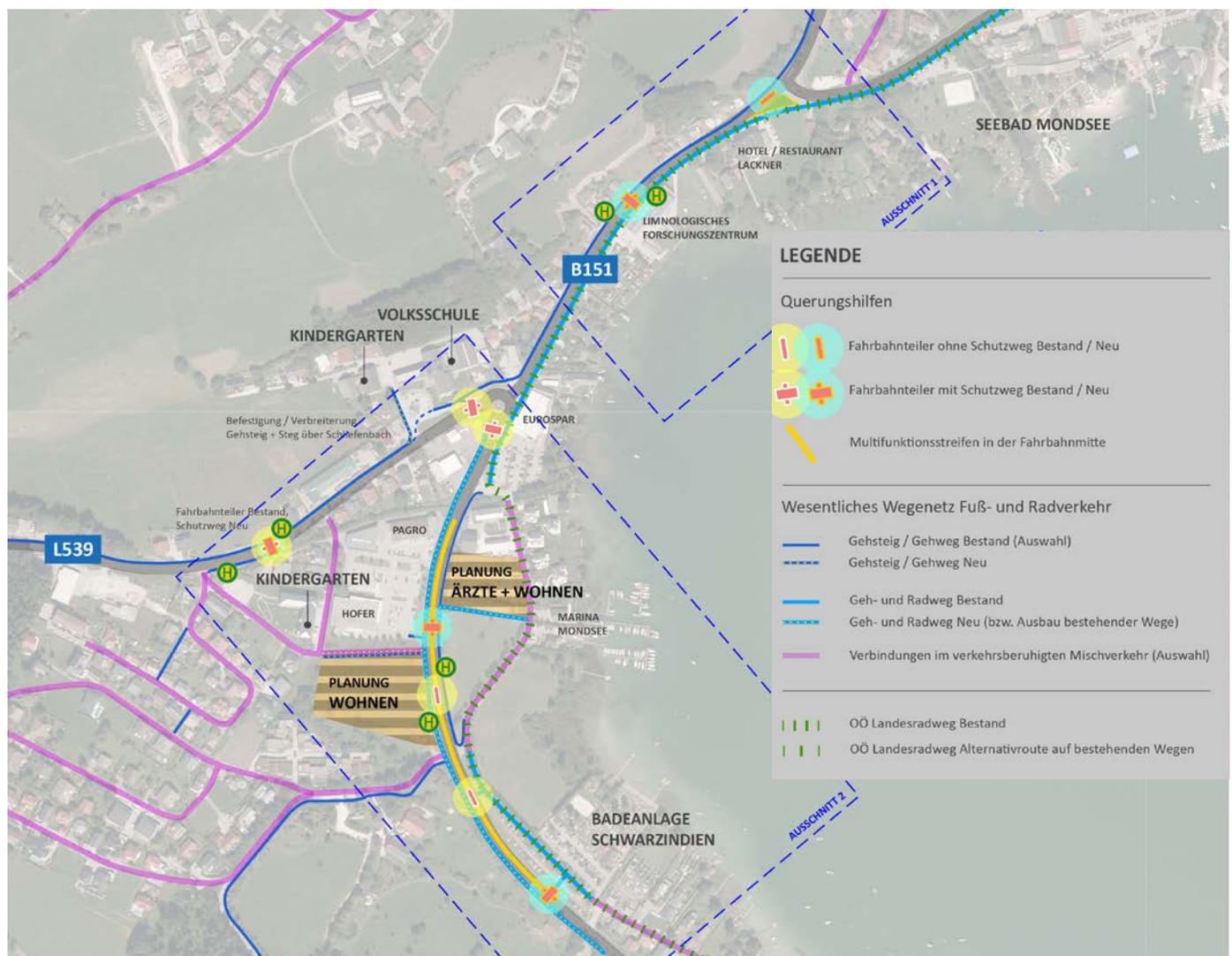
Es dauerte sehr lange, bis das von den GRÜNEN geforderte Verkehrssicherheitskonzept für St. Lorenz

„WIR GRÜNE WERDEN NICHT LOCKERLASSEN UND DARAUf DRÄNGEN, DASS ALLE DIESE MASSNAHMEN SO SCHNELL WIE MÖGLICH UMGESETZT WERDEN UM DIE VERKEHRSSICHERHEIT ZU ERHÖHEN.“

Josef Dobesberger

in Auftrag gegeben und schließlich Anfang 2022 dem Gemeinderat vorgestellt wurde. Es ist völlig unverständlich, dass dieses Projekt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit noch immer nicht umgesetzt ist, da die Gemeinde genügend Rücklagen

hat um diese Projekt zu finanzieren (über 3 Millionen Euro!). Zusätzlich kann dieses Projekt mit Mitteln der „Gemeindemilliarde 2023“ zur Hälfte gefördert werden kann. Außerdem hatte Bürgermeister Hammerl in der Gemeindezeitung vom Dezember 2021 angekündigt, dass die Umsetzung des Verkehrssicherheitskonzeptes bereits 2023 vorgesehen ist. Daher brachten die GRÜNEN in der Sitzung des Gemeinderates St. Lorenz vom 13.12.2022 den Antrag ein, die Umsetzung zumindest des ersten Teilabschnittes des Verkehrskonzeptes in das Budget 2023 aufzunehmen. Dieser Antrag wurde leider mehrheitlich von ÖVP und FPÖ abgelehnt und wieder einmal verschoben.



Das Argument von Bürgermeister Hammerl, der Vorstoß der Grünen sei voreilig, lassen wir nicht gelten. Wir sehen es als Verpflichtung der Gemeinde, endlich tätig zu werden und Unfallschwerpunkte zu entschärfen.

Unser „Vorstoß“ hat schließlich doch Wirkung gezeigt. Die Vergabe von Detailplanung und Ausschreibung für das Verkehrskonzept 1. Teil „Kreuzung Bushaltestelle Mondseestraße-Schwarzindien“ wurde nun beschlossen. Vorgesehen sind eine Tempobremse am Ortsanfang, Fahrbahnhaltestellen mit Fahrbahnsteiler als Querungshilfe und ein Multifunktionsstreifen zum Abbiegen. Diese Maßnahmen sind jedenfalls 2023 realisierbar!

Die weiteren Maßnahmenvorschläge des Verkehrskonzeptes in St. Lorenz (Planung 2023 und Umsetzung 2023/24):

- Ein multifunktionaler Mittelstreifen auf der B154 zwischen Eurospar und der Badeanlage Schwarzindien inklusive einer Querungshilfe bei der Badeanlage. Das erleichtert die Querbarkeit und führt zur Geschwindigkeitsreduktion durch „Torwirkung“ sowie/ und durch eine attraktive Gestaltung mit Farbasphalt / Beton und Pflanzbereichen.
- Anbindung Entwicklungsgebiet Hörbachfeld und Ebner-Bauhof

MASSNAHMEN IN DER GEMEINDE TIEFGRABEN

- Umbau Bushaltestelle Hörbachsiedlung
- Fahrbahnsteiler Bushaltestelle Limnologisches Forschungszentrum
- Umbau Lacknerkreuzung
- Verbesserter fußläufiger Zugang zur Volksschule

AUSBAU DES RADWEGENETZES

Nach wie vor auf die lange Bank geschoben ist der Ausbau des Radwegenetzes. Die aktuell ausgeschilderte Radwegroute des R2-Radweges entlang der Wohnstraße Schwarzindien hat hohes Konfliktpotenzial (Schrittschwindigkeit, Bodenschwellen!).

Im Verkehrskonzept ist eine attraktive alternative Route vorgesehen, die südwestlich entlang der B154 in die alte Mondseestraße mündet Richtung Wagnermühle. Wegen der schönen Aussicht auf den Mondsee könnte diese Route „Panoramaradweg“ benannt werden. Leider gibt es dafür weder Detailplanung noch Ausschreibung. Die Finanzierung dieser kostengünstigen Maßnahme sollte keinesfalls ein Problem sein.

Besonders gefährliche Kreuzung-Haltestelle Mondseestraße-Schwarzindien



BEZIRKS-VORSTAND

Seit dem Frühjahr ist das Mondseeland wieder gut im Bezirksvorstand der Grünen vertreten. Brigitta Mayr aus Mondsee und Reinhard Sperr aus Oberhofen sind die neuen VertreterInnen unserer Region im Bezirk.

Alle Grünen Anliegen sind bei ihnen gut aufgehoben. Als Bezirkssprecher gibt es erstmals eine Doppelspitze: Bundesrätin Claudia Hauschild-Buschberger und Michael Hörmandinger teilen sich nun diese Aufgabe. Wir gratulieren dem neu gewählten Bezirksvorstand.



1.v.l. Reinhard Sperr, 3.v.l. Brigitta Mayr, 5.v.l. Claudia Hauschild-Buschberger, 7.v.l. Michael Hörmandinger

GEMEINDESTUBE TRANSPARENT

MONDSEE

MITTERBAUERWIESE - UMWIDMUNGSANSUCHEN

Die Verteidigung der Mitterbauerwiese – der letzten großen Wiese im Mondseer Gemeindegebiet – geht weiter. 1,8 ha Grünland muss unserer Meinung nach nicht nur aus ökologischen Gründen geschützt werden, auch für öffentliche Interessen steht in Mondsee so gut wie kein Land mehr zur Verfügung. Umso achtsamer müssen wir mit dem noch Vorhandenen umgehen. Mehr dazu unter: www.gruenemondseeland.at

Ein Umwidmungsansuchen liegt vor und sollte von der Gemeinde schon längst bearbeitet werden. Da die Stimmung in der Bevölkerung klar gegen weitere Grünlandumwidmungen ist, hat der Bürgermeister versprochen zu einem Informationsabend zu laden. Termin soll laut Bürgermeister Wendtner noch vor dem Sommer sein.

DAS BIOTOP IM WREDE-PARK

Seit längerem schon ist das Biotop nicht mehr in gutem Zustand. Im Umweltausschuss der Gemeinde wurde daher beschlossen, das Biotop schrittweise zu sanieren. Dazu sollte zunächst das Altschilf beseitigt werden, was wegen des weichen Untergrundes nur teilweise gelungen ist. Eine Absaugung des Sediments im Becken ist leider fehlgeschlagen. Nach dem Austreiben des Schilfes sollte sich aber ein verbesserter Anblick ergeben. Wichtig wird sein den Zulauf aus dem Kandlbach zu verbessern. Das sollte im späten Frühjahr in Angriff genommen werden.



LEISTBARES WOHNEN

Beim Prielhof – gegenüber dem Vita Club – entstehen 24 Wohnungen, die von der Fa. Porsche gebaut werden, aber zu einem leistbaren Mietpreis von ca. Euro 8,50 vergeben werden müssen. Dieser Deal wurde vor einigen Jahren von uns Grünen angeregt. Wir hoffen, dass es sich nur um Gerüchte handelt, dass die Vergabe der Wohnungen nur 1x von der Gemeinde getätigt werden können, ansonsten müssten wir stark an der Kompetenz der Vertragsersteller zweifeln. Sobald die Vergaberichtlinien für die Wohnungen beschlossen wurden, werden wir sie auf unserer Homepage veröffentlichen.

SCHULEN BETEILIGEN – GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME SCHAFFEN

Nachdem die Obfrau des Schulausschusses Brigitta Mayr, voriges Jahr die Umbauten in der (Unesco) Mittelschule von Küche und Physiksaal und den Zubau zum Pädagogischen Zentrum vorangetrieben hat, geht es nun weiter mit der Verbesserung der Rahmenbedingungen für unsere SchülerInnen. Der Außenbereich der Schulen ist unzureichend, die SchülerInnen der Mittelschule haben in den Pausen keinen Platz draußen. Viele Parkplätze, aber keine Spielplätze. Das soll sich mit einem Beteiligungsprojekt der FUMO – Schulen beteiligen, Gemeinschaftliche Räume schaffen – bald ändern. Der Start des Projektes ist im Juni.

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde ein neuer Flächenwidmungsplan beschlossen. Dabei wurden einige Umwidmungen beschlossen, die sogar vom Ortsplaner als nicht haltbar betitelt wurden. Die ÖVP überlässt diese strittigen Themen lieber dem Land OÖ zur Entscheidung als selbst die Verantwortung dafür zu übernehmen und klar Stellung zu beziehen. Was schon offensichtlich rechtlich strittig ist, sollte nicht vom Gemeinderat abgestimmt werden. Wir haben daher diesem Flächenwidmungsplan nicht zugestimmt.

ST. LORENZ

BALKONKRAFTWERK

Solarstrom ist ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende. Für größere PV-Anlagen gibt es bereits eine Förderung in St. Lorenz. Wir Grüne möchten auch, dass sogenannte Balkonkraftwerke gefördert werden, daher haben wir das im Gemeinderat beantragt. Dem Antrag wurde zugestimmt. Das heißt, dass PV-Anlagen, die als sogenannte Inselanlagen direkt an die Steckdose angeschlossen werden, ab sofort von der Gemeinde St. Lorenz gefördert werden. In Österreich sind maximal 800 Watt Anlagen zugelassen. Infos darüber gibt es direkt auf der Gemeinde.

FRAUEN SIND KRAFT UND STÜTZE UNSERER GESELLSCHAFT

SIE VERDIENEN NICHT NUR ANERKENNUNG SONDERN FAIRE LÖHNE

Unsere Gesellschaft profitiert massiv vom großen Einsatz und der Ausdauer von Frauen in Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Soziale Hilfe und Ehrenamt, die für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft essentiell sind. Während die Erfolge vieler Wirtschaftsbereiche durchgehend medial in der Auslage stehen, wird das Funktionalisieren der Non-Profit-Bereiche oft als



Grüne Frauensprecherin Dagmar Engl ist für höhere Löhne in Zeiten der Teuerung

Selbstverständlichkeit verstanden. Und die Aufmerksamkeit dafür kommt noch immer viel zu kurz. Bessere Arbeitsbedingungen und faire Löhne in Zeiten der Teuerung sind jedoch keine Almosen, sondern das Mindeste, was wir als Gesellschaft tun müssen um die Wertschätzung und Anerkennung dieser zentralen Stützen unseres Wohlfahrtsstaates auszudrücken. Denn am Ende ist es immer ein einzelner Mensch, der durch seine Empathie, Fachkompetenz und Leidenschaft einem anderen Menschen Gutes tut. Beim Unterrichten, der Physiotherapie, der Pflege, beim Beratungsgespräch, der Fürsorgearbeit und vielem mehr. Und falls diese wichtige Rolle für das Miteinander in der Gesellschaft für Entscheidungsträger, die noch im alten Denken verhaftet sind, noch nicht Argument genug ist, dann hilft vielleicht der Hinweis auf die Marktlogik: In Zeiten, in denen überall händeringend nach gut ausgebildeten Fachkräften gesucht wird, ist es umso wichtiger gut zu zahlen, um gute und motivierte Mitarbeiter:innen zu halten.

ES IST ZEIT FÜR ...

- fairen Lohn, gleiche Chancen und eine Welt ohne Rollenklischees
- eine Gesellschaft, in der es normal ist, dass Frauen in Chefsesseln sitzen und auch technische Berufe ausüben.
- eine Welt, in der Männer in Sozialberufen arbeiten können oder in Väterkarenz gehen, ohne dafür belächelt zu werden.
- eine Arbeitswelt, in der Frauen nicht weniger verdienen, nur weil sie Frauen sind.
- eine Gesellschaft, die Frauen vor Gewalt schützt – ohne Wenn und Aber.

#WEARE

STARKE FRAUEN BRAUCHT DAS LAND



TEMPO 100 AUF DER AUTOBAHN? ODER: SCHNELLFAHREN MACHT SPASS.

Die Klimakleber – was für eine Aufregung! Ob diese Protestform angemessen ist, möchte ich hier nicht diskutieren (nur ganz persönlich feststellen, dass ich Ihren Mut bewundere).

Viel interessanter ist doch eigentlich, warum sie das tun! Ihre Forderungen werden ja noch immer viel weniger diskutiert, als die Störung unseres Alltags, die sie verursachen.

Hier ein kurzer Faktencheck:

Laut einer Studie des Umweltbundesamtes würde man mit einer Reduktion von 130 auf 100 Km/h auf Österreichs Autobahnen rund 23 Prozent Sprit sparen. Und damit auch 460.000 Tonnen CO₂ und wei-

tere Schadstoffe. Die Reduktion des Spritverbrauchs in Österreich würde bei 180 Millionen Liter pro Jahr liegen. Das ist nicht nichts!

Und dann würde auch noch die Verkehrssicherheit steigen. Unfälle



Foto: Pixels

passieren seltener und die sind weniger schwer. Sinken die Unfallzahlen, sinken auch die Kosten für die Allge-

meinheit. Ganz nebenbei ist es auch entspannter mit 100 unterwegs zu sein. Wir müssten weniger Straßen bauen? Ja, denn bei Tempo 100 bringt man in der Praxis mehr Autos von A nach B (die Idealgeschwindigkeit liegt übrigens bei 80km/h).

Und ab jetzt beginnen wir uns im Kreis zu drehen: Eine geringere Höchstgeschwindigkeit macht die Öffis attraktiver, dadurch sinkt der Verkehr, die Abgase, die Unfallzahlen, die Kosten für die Allgemeinheit...

Und noch ein Thema, das uns im Mondseeland besonders betrifft: Wer langsam fährt, fährt leiser!

Schier unendlich viele Argumente für eine einfach umzusetzende Maßnahme! Und was spricht jetzt eigentlich noch für das schnelle Fahren? Es macht Spaß! Aber ist das noch ein ausreichendes Argument? Denn auch Freibier für Alle würde sicher Spaß machen, geht sich auf Dauer aber dann doch nicht aus.



Mitte sitzend: Geschäftsführerin Ursula Roschger mit GemeinderätInnen der Mondseelandgemeinden

GRÜNER BESUCH AUS LINZ

Die Grüne Geschäftsführerin Ursula Roschger der Oberösterreichischen Grünen hat uns in Oberhofen beim

Erich besucht und aus dem Nähkästchen geplaudert. Damit wir noch näher zusammenrücken können und

gemeinsam die Grünen Themen bearbeiten.

Es gibt viel zu tun!



HATSCHN & RATSCHN

Gehen wir gemeinsam ein Stück, tauschen Ideen aus, nehmen Anregungen auf und hören einander zu. Schritt für Schritt eröffnen sich bei einem Spaziergang möglicherweise Entwicklungsräume und Visionen für unsere Gemeinde. Wir, das sind

mindestens 2 Mitglieder der Grünen Fraktion Tiefgraben, freuen uns auf ein gemeinsames Stück Weg mit dir - jeweils am 1. Freitag eines Monats um 17.00 treffen wir uns beim Eingang des Gemeindehauses Tiefgraben.

Wir starten am 5. Mai 2023.

Wir gehen grundsätzlich bei jeder Witterung. Sollte ein Termin dennoch nicht stattfinden/verschoben werden, geben wir das mindestens 2 Tage vorher über soziale Medien bekannt.

facebook.com/diegruenenmondseeland



MÜLLSAMMELAKTION

Bei strömendem Regen machten sich acht wackere Grüne am Samstag, dem 15. April auf zum Müllsammeln am unteren Seeende rund um Scharfling. Danke allen Vereinen die auch heuer wieder für saubere Grünflächen gesorgt haben!



Die Einnahmen, die wir Grüne bei diversen Veranstaltungen erwirtschaften, geben wir gerne als Spenden weiter.

Vom Apfelsaftpressen blieben Euro 500.-, die wir gerne an die Schule von Ingrid Grün in Gambia spenden.

Dort ermöglichen wir damit vielen Kindern, die Schule zu besuchen. Bildung ist eines der dringendsten Themen in diesem Land, um in der Folge den Menschen dort die Selbstversorgung und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

GRUNDSATZBESCHLUSS ZUM AUSBAU ERNEUERB. ENERGIEN IN TIEFGRABEN

QUO VADIS TIEFGRABEN?

In der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 2022 hat die Fraktion der Grünen Tiefgraben folgenden Grundsatzbeschluss zur Abstimmung eingebracht:

„DIE GEMEINDE ENTSCHIEDET SICH DAZU, ALLES IHR MÖGLICHE FÜR DEN AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN IM SINNE UND ZUM NUTZEN ALLER BÜRGER*INNEN ZU ENTWICKELN, ZU FÖRDERN UND BEIZUTRAGEN.“

Grüne Tiefgraben

Hintergrund dafür war, dass wir gerne ein fraktionsübergreifendes Bekenntnis zum Ausbau der erneuerbaren Energien in Tiefgraben gehabt hätten, da dies aus unserer Sicht gerade jetzt vor dem Hintergrund hoher Energiepreise aber auch der Klimakrise ein entscheidendes Puzzlestück zur Lösung dieser Probleme ist.

Der Grundsatzbeschluss wurde von uns bewusst allgemein gehalten, so

dass wir jeder Fraktion, egal aus welcher politischen Ecke stammend, hier eine Zustimmung ermöglichen würden und ein gemeinsames Leitbild in diesem Bereich schaffen.

Leider wurde dieser Grundsatzbeschluss sowohl von der Mehrheitspartei (ÖVP) als auch von den Freiheitlichen abgelehnt.

Die Begründung der ÖVP ging in die Richtung, dass erneuerbare Energien bereits forciert werden würden und dies auch in Zukunft geschehen

Momentan sehen wir noch sehr viel Potential für PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden, so ist zB beim Ausbau der Krabbelgruppe im gegenwärtigen Budget noch gar keine Anlage vorgesehen. Mit der „Gemeindemilliarde“ des Bundes, bei der 50 % zweckgebunden in den Ausbau der Erneuerbaren fließen müssen, wird sich hier zwar sicher auch in Tiefgraben noch etwas bewegen, es ist für uns wie erwähnt nur unbegreiflich, warum man sich nicht geschlossen hinter eine Idee stellen kann.

Während es also für die ÖVP zu allgemein formuliert war, war der Antrag für die KollegInnen der FPÖ zu konkret und zu verpflichtend. Für uns unverständlich: Während in der Gemeindezeitung der FPÖ über die hohe Inflation aufgrund der Energiepreise

philosophiert und manch haarsträubende Theorie aufgestellt wurde, möchte man hier offensichtlich keine Lösung, die uns und die Region unabhängiger machen würde. Offensichtlich hängt man lieber weiterhin am Gängelband der Erdöl- und Gasproduzenten (wohl wissend, dass fossile Energien ein endlicher Rohstoff sind und vielleicht intelligenter genutzt werden sollten).

Uns Grünen geht es stets um die Sache sowie das Wohl der Bürger in unserer Gemeinde, und wir setzen weiterhin auf ein gutes **MITEINANDER** in der Gemeinde. Daher hoffen wir, dass wir in Zukunft auch die anderen Fraktionen bei Dingen ins Boot holen können, die in unseren Augen wichtig und nicht aufschiebbar sind.

Denn eines ist klar – langfristig geht es nur zusammen!



Foto: Pexels

würde, außerdem wäre der Antrag zu allgemein formuliert. (An dieser Stelle darf man sich vielleicht fragen: Warum möchte man dem Antrag nicht zustimmen, wenn man doch in der Sache einer Meinung ist?)



Foto: Pexels

ERSTER RADBASAR

Unser 1. Radbasar am 1. April in der Eishalle von Mondsee war schon recht beeindruckend und gut besucht. Viele Räder haben die Besitzer getauscht, die Verkäufer freuten sich über das Geld, die Käufer über ihre neuen Fahrräder.

**Das werden wir nächstes Jahr
im Frühjahr fix wieder machen!**



E-CAR SHARING

Ein E-Car-Sharing, ähnlich, wie es in Innerschwand schon etabliert ist, wird es auch bald in Mondsee geben. 2 E-Autos sollen es werden, ein Kleinbus und ein PKW, werden beim Busbahnhof Mondsee stationiert.

Der Umweltausschuss von Mondsee hat alles bereits beschlossen, auch im Gemeinderat war man sich einig. Wer das Car-Sharing betreiben, wird, ist noch nicht ganz fix. Wir warten jedenfalls ungeduldig auf den Start!

Der Umweltausschussobmann Manfred Hisch ist dran, alles in die Wege zu leiten. Sobald wir mehr wissen, werden wir auch das auf unserer Homepage veröffentlichen.
www.gruenemondseeland.at

AKTUELLE TERMINE DER GEMEINDERATSITZUNGEN

Mondsee:	3. Juli 2023	19 Uhr	
Tiefgraben:	6. Juli 2023	19 Uhr	
St. Lorenz:	29. Juni 2023	19 Uhr	Vereinsheim
Innerschwand:	15. Juni 2023	19 Uhr	Gemeindehaus Loibichl



Foto: Pexels

WANDERAUSSTELLUNG "BODEN G'SCHEIT NUTZEN"

Eröffnungsvortrag:

6. Oktober 2023

18:00 Uhr in der Schloßgalerie Mondsee
anschließende Podiumsdiskussion

Der Verein Landluft stellt die 9 Baukulturpreisträger-Gemeinden 2021 vor. Strategien und Erfolgsgeschichten werden aufbereitet und Best-Practice Beispiele im Umgang mit der wertvollen Ressource Boden dargestellt. Nach

einem Eröffnungsvortrag wird es eine Podiumsdiskussion zum Thema Bodenverbrauch/Raumordnung der Zukunft mit ausgewählten Experten geben. Abgerundet wird das Programm durch die musikalische Begleitung der Salzburger Nockerl und ein regionales Buffet. Die Ausstellung ist dann im Anschluss an den drei Wochenenden von 6.-22.10. in der Galerie im

Schlosshof zu sehen.

Termine:

Freitag-Sonntag:

6., 7. - 8. Oktober,

13., 14. - 15. Oktober,

20., 21. - 22. Oktober



RAD-ERLEBNISTAG

Autofreier Rad-Erlebnistag 2023

rund um den Attersee

Sonntag 7. Mai

ab 9:30 Uhr

Wir Grüne sind mit einem kleinen Stand vertreten - komm vorbei und hol dir gratis Goodies ab.

KONTAKT

DIE GRÜNEN MONDSEELAND

BRIGITTA MAYR

E-Mail: brigittamayr@aon.at

0664 500 2698

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegesehen im Mondseeland; **M., H., V.:** Die Grünen OÖ, Landgutstr. 17, 4040 Linz

Auflage: 5100 Stück

Layout: Lichtgrün Design & Photo

Druck: Schusterbauer



www.landluft.at

Foto: Lippzahnschirm

KULTKABARETT



Foto: Christian Streili

SAMSTAG 29. APRIL 2023

19:30 UHR, PFARRSAAL MONDSEE

Preise VVK € 20,- / AK € 25,-

Kartenvorverkauf:

Tourismusverband Mondsee



ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druckprodukt | ID 10852-1804-1002

